

Elektronische Semesterapparate mit ILIAS und MyBib eDoc[®]

Peter Kostädt

Der vorliegende Artikel beschreibt die Konzeption und Implementierung eines Lieferdienstes für elektronische Semesterapparate an der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (USB). Die technische Basis bilden die E-Learning-Plattform ILIAS, die an der Universität zu Köln hochschulweit zum Einsatz kommt, und das Digitalisierungs-Workflowsystem MyBib eDoc[®], über das sämtliche Digitalisierungsaktivitäten der USB abgewickelt werden.

1 Rechtliche Rahmenbedingungen

Ein elektronischer Semesterapparat stellt einem abgegrenzten Personenkreis Zeitschriftenaufsätze und Auszüge aus Büchern in digitaler Form bereit.¹ Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden durch das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (UrhG) geregelt.² Relevant sind in diesem Zusammenhang insbesondere der § 52a UrhG (Öffentliche Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung)³, der Gesamtvertrag zur Vergütung von Ansprüchen nach § 52a UrhG (September 2007 und Dezember 2010)^{4,5}, und das BGH-Urteil vom 28.11.2013 (I ZR 76/12)⁶, aus denen sich folgende Implikationen ergeben:

- Aus Zeitschriften und Zeitungen dürfen lediglich einzelne Aufsätze oder Beiträge digitalisiert und in einen elektronischen Semesterapparat aufgenommen werden.
- Bücher oder Skripte dürfen nur dann komplett digitalisiert werden, wenn sie nicht mehr als 25 Seiten umfassen. Bei umfangreicheren Druckwerken dürfen lediglich „kleine Teile“ (bis zu 12 % des gesamten

Werkes) eingestellt werden, sofern dabei die Höchstgrenze von 100 Seiten nicht überschritten wird.

- Es darf keine sukzessive Zusammenstellung einer vollständigen Zeitschrift oder eines Buches erfolgen.
- Die digitalisierten Inhalte dürfen ausschließlich einem definierten, abgegrenzten Kreis von Personen zugänglich gemacht werden, z. B. den Teilnehmern einer Lehrveranstaltung. Die Dauer der Zugriffsmöglichkeit bemisst sich nach der Dauer des Semesters, in dem die Lehrveranstaltung angeboten wird.
- Die bereitgestellten Inhalte müssen einen konkreten Bezug zum in der Veranstaltung behandelten Lehrstoff aufweisen. Weiterführende Literatur darf nicht in einen elektronischen Semesterapparat aufgenommen werden.
- Die digitalisierten Inhalte dürfen von den Teilnehmern der Lehrveranstaltung nicht nur am Bildschirm gelesen, sondern auch ausgedruckt und als Bilddatei oder nicht durchsuchbares PDF abgespeichert werden.
- Die Zugänglichmachung von Inhalten über elektronische Semesterapparate ist nicht geboten, wenn das fragliche Werk bzw. der Werkteil in zumutbarer Weise vom Rechteinhaber in genuin digitaler Form (z. B. als E-Book) zur Nutzung in Netzwerken angeboten wird.
- Dokumente, die über die Fernleihe bestellt wurden, dürfen ebenfalls eingestellt werden, sofern die obigen Bedingungen erfüllt sind.

Die Gültigkeit des § 52a UrhG ist befristet. Sie wurde zuletzt im Dezember 2012 für weitere zwei Jahre verlängert. Ein Gesetzentwurf zur dauerhaften Entfristung ist für Mitte 2014 angekündigt. Offen ist derzeit auch die Frage der Vergütung, die nach § 52a UrhG für die Nutzung von urheberrechtlich geschützten Werken zu zahlen ist. Die Länder als Träger der Hochschulen und die Verwertungsgesellschaften haben sich bislang nicht auf entsprechende Tarife einigen können. Aufgrund des hohen Aufwandes, der mit der manuellen Meldung je-

1 Andere digitale Medienarten, wie beispielsweise Film- oder Musikausschnitte, werden hier der Einfachheit halber nicht berücksichtigt. Grundsätzlich gilt, dass nur Werke in elektronische Semesterapparate eingestellt werden dürfen, die bereits veröffentlicht wurden. Ausnahmen sind Unterrichtsmaterialien für den Schulunterricht, Computerprogramme, Datenbanken sowie Filmwerke vor Ablauf von zwei Jahren nach Beginn der üblichen Auswertung in Filmtheatern in Deutschland. Für weitere Details siehe: Bartlakowski, Katja / Talke, Armin / Steinhauer, Eric: Bibliotheksurheberrecht : ein Lehrbuch für Praxis und Ausbildung. Bad Honnef 2010.

2 <http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/index.html> [08.04.2014].

3 http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/___52a.html [08.04.2014].

4 http://www.bibliothekerverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/vereinbarungen/Gesamtvertrag_Ansprueche_52a.pdf [08.04.2014].

5 http://www.bibliothekerverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/vereinbarungen/Vertrag_zu___52a_f%C3%BCr_die_Jahre_2010-2012.pdf [08.04.2014].

6 http://medien-internet-und-recht.de/volltext.php?mir_dok_id=2521 [08.04.2014].

des einzelnen Dokuments über das von der VG Wort bereitgestellte Formular⁷ verbunden ist, wird vielfach davon ausgegangen, dass die Vergütungen rückwirkend durch Pauschalzahlungen abgegolten werden.

2 Die Lernplattform ILIAS

Elektronische Semesterapparate werden bereits von zahlreichen Hochschulen angeboten. Um den rechtlichen Anforderungen des § 52a UrhG zu genügen, erfolgt der Zugriff in der Regel über eine Lernplattform, über die das Hochschulpersonal einem definierten Nutzerkreis Lerninhalte für einen begrenzten Zeitraum zugänglich machen kann. Textmaterialien, die bereits veröffentlicht sind und für die keine Urheberrechte vorliegen, können von den Hochschulangehörigen bei der Bibliothek bestellt werden. Die gewünschten Dokumente werden daraufhin einscannert und als PDF-Dateien zur Verfügung stellt.

Die Übermittlung der Bestellungen erfolgt vielfach über Literaturlisten oder konventionelle Bestellformulare, die von den Lehrenden manuell ausgefüllt und an die Bibliothek übermittelt werden müssen. Auch die Einstellung der Dokumente in die jeweiligen Kurse auf der Lern-

plattform erfolgt manuell, so dass die Dienstleistung gerade bei größeren Hochschulen einen hohen Arbeitsaufwand verursacht.

An der Universität zu Köln kommt die Open-Source-Lernplattform ILIAS zum Einsatz. Sie wird vom CompetenceCenter E-Learning betrieben, das dem Prorektorat für Lehre und Studium unterstellt ist. Die ILIAS-Software wurde 1997/98 im Rahmen des VIRTUS-Projekts⁸ an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln entwickelt; seit 2009 liegt die Betreuung und Weiterentwicklung der Software in den Händen des Vereins ILIAS open source e-Learning e.V.⁹ Um den Bestell- und Lieferprozess für digitale Lehrmaterialien weitestgehend zu automatisieren, haben das CompetenceCenter E-Learning und die USB Köln Anfang 2013 ein gemeinsames Projekt gestartet, das die Konzipierung eines Workflows und die Implementierung von Schnittstellen zwischen ILIAS, dem USB-Suchportal¹⁰ und dem von der USB eingesetzten Dokumentlieferungs-System MyBib eDoc[®] zum Ziel hat.

8 <http://www.zaik.uni-koeln.de/AFS/publications/annualreports/97-98/html/node89.html> [08.04.2014].

9 <http://www.ilias.de/> [08.04.2014].

10 P. Kostädt: Alles unter einem Dach – Das neue Webportal der USB Köln. In: ProLibris 4 (2009), S. 160-163. URL: <http://www.bibliotheken-nrw.de/fileadmin/Dateien/Daten/ProLibris/ProLibrisPDF/2009/2009-4.pdf> [08.04.2014].

7 <https://www.tom.vgwort.de/intranetanhochschulen/editNewCourseAct> [08.04.2014].



ENDLICH EIN KASSENAUTOMAT MIT „MEHR ZEIT FÜR KUNDEN“- TECHNOLOGIE.

MiniPay: Das intelligente Einsteigermodell.

Perfekt geeignet für Bibliotheken ermöglicht der MiniPay Ihren Kunden das selbständige Erledigen der Zahlungsvorgänge.

Das intelligente Einsteigermodell passt sich individuellen Umgebungen an, erfüllt höchste Sicherheitsanforderungen und zeichnet sich durch Bedienerfreundlichkeit und Barrierefreiheit aus – und das zum besonders attraktiven, konkurrenzlosen Preis.

Mehr Informationen unter: www.csg-systems.de



CSG
systems

smart ideas that work for you



Abbildung 1: Bestellung von Dokumenten für Elektronische Semesterapparate

3 Workflow für die Bestellung von Digitalisaten für elektronische Semesterapparate

Ausgangspunkt für die Bestellung von digitalisierten Textdokumenten ist ein entsprechender Kurs in ILIAS, den der Lehrende zuvor für eine ausgewählte Gruppe von Studierenden eingerichtet hat. Nach einem Login mit dem Uni-Account, der den Lehrenden als Kursadministrator ausweist, wird in der ILIAS-Navigation ein zusätzlicher Reiter „Elektronischer Semesterapparat“ eingeblendet, über den der Kursadministrator zum Suchportal der USB weitergeleitet wird. Dabei werden die Kurs-ID, die ID des Uni-Accounts und der aktuelle Zeitstempel im Klartext sowie in Form eines signierten Tokens übergeben. Sofern die Übergabeparameter vom USB-Portal verifiziert werden können, erfolgt eine Weiterleitung zu einem speziell angepassten Suchprofil, vgl. Abb. 1. Die Suchfunktion ist in diesem Profil auf den USB-Bestand beschränkt, zudem wird in der Detailanzeige von gedruckten Werken ein Button „ILIAS-Bestellung“ ausgegeben (vgl. Abb. 2), der die bibliographischen Daten an ein Webformular übermittelt, das zusätzliche Eingabefelder für die Eingabe der gewünschten Seitenzahlen enthält.

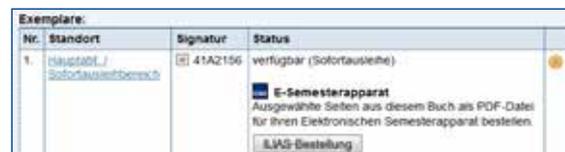


Abbildung 2: Ausschnitt aus der Titelanzeige mit ILIAS-Bestellbutton

Bei Zeitschriften werden weiterhin Felder für die Autorennamen, den Aufsatztitel sowie die Band-, Heft- und Jahrgangsangaben ausgegeben. Mit den letztgenannten Angaben wird im Hintergrund über die OpenURL-Schnittstelle der EZB¹¹ geprüft, ob der gewünschte

Aufsatz auch in elektronischer Form vorliegt. Ist dies der Fall, wird der Bestellvorgang mit dem Hinweis abgebrochen, dass der Aufsatz über einen Link zur Online-Ressource in den Kurs einzubinden ist. Liefert der EZB-Resolver ein negatives Ergebnis, werden sämtliche Angaben zur Bestellung über die interne XML-RPC-Schnittstelle an die Auftragsverwaltung von MyBib eDoc[®] übergeben.

4 Bearbeitung und Auslieferung von Digitalisaten via MyBib eDoc[®]

MyBib eDoc[®] ist ein webbasiertes Auftrags- und Workflowsystem für Digitalisierungsprozesse, das von der Firma ImageWare Components GmbH vertrieben wird (vgl. Abb. 3). Die Software wird an der USB Köln für sämtliche Scandienste eingesetzt:

- Aufsatzfernleihe (Medea3)
- Dokumentlieferdienst subito
- OCR-basierte Erschließung von Inhaltsverzeichnissen (C-3)
- Altbestandsdigitalisierung

Für jeden Auftragsdienst existiert im System eine individuelle Konfiguration, die u.a. festlegt, über welche Schnittstelle neue Aufträge in das System kommen, welche Zustände die verschiedenen Aufträge durchlaufen können (z. B. bestellt, Auftragschein gedruckt, fertig gescannt etc.) und wie die gescannten Dokumente ausgeliefert werden sollen (Format, Schnittstellen, Zeitintervalle etc.).

Abbildung 3: Auftragsverwaltung von MyBib eDoc[®]



Für die Belieferung von elektronischen Semesterapparaten wurde Anfang des Jahres von der Firma ImageWare ein weiterer Auftragsdienst „ILIAS“ in MyBib eDoc[®] eingerichtet, der den folgenden Workflow unterstützt:

- (1) Zu den vom USB-Bestellportal via XML-RPC übergebenen Bestelldaten wird in der MyBib-Datenbank ein Auftrag angelegt, der durch eine eindeutige Auftragsnummer gekennzeichnet ist. Die Auftragsnummer wird dem Besteller anschließend zusammen mit den Auftragsdaten per E-Mail zugesendet.
- (2) In der Bibliothek wird automatisch ein Auftragszettel ausgedruckt, der die Angaben zur Bestellung sowie einen Barcode mit der Auftragsnummer enthält.

11 <http://ezb.uni-regensburg.de/ezeit/vascoda/info/dokuXML.html>

html [08.04.2014].

- (3) Anhand der Angaben auf dem Auftragszettel wird in der Bibliothek noch einmal geprüft, ob der Auftrag konform mit den rechtlichen Vorgaben ist. Ist dies der Fall, wird der Band herausgesucht und zusammen mit dem Auftragszettel in die Digitalisierungsabteilung gegeben. Andernfalls kann der Auftrag direkt über die Weboberfläche von MyBib eDoc® abgesagt werden.
- (4) An der Scanstation wird zunächst der Barcode eingescannt, danach die gewünschten Seiten. Die Scans werden anschließend auf den MyBib-Server übertragen. Dort erfolgt die Konvertierung in ein nicht durchsuchbares PDF sowie die Generierung einer XML-Manifestdatei mit sämtlichen Bestelldaten.
- (5) PDF-Datei und XML-Manifest werden via SCP auf den ILIAS-Server übertragen. Dort läuft in regelmäßigen Abständen ein Job, der die Datei in den Kursraum importiert, aus dem die Bestellung initiiert wurde (siehe oben).
- (6) Abschließend sendet MyBib per E-Mail eine Benachrichtigung an den Besteller (Kursadministrator). Die E-Mail enthält neben den Bestelldaten auch einen Link zur MyBib-Reklamationsoberfläche, über den die Scans ggf. reklamiert werden können, z. B. bei fehlerhaften oder schlecht lesbaren Seiten.

5 Ausblick

Die Implementierung der oben beschriebenen Schnittstellen und Funktionen in den drei beteiligten Systemen ist nahezu abgeschlossen. In den nächsten Wochen sollen daher erste Tests mit Echtbestellungen durchgeführt werden. Danach soll der Dienst zunächst für ausgewählte Hochschullehrer zur Verfügung gestellt werden, bevor dann in einem letzten Schritt die hochschulweite Freischaltung erfolgen kann.

Das zu erwartende Bestellaufkommen lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. Die Erfahrungen aus anderen großen Hochschulen zeigen, dass gerade in den Wochen vor Beginn eines Semesters mit einer sehr hohen Anzahl von Bestellungen zu rechnen ist, so dass zum Teil organisatorische Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Bestellungen in einem angemessenen Zeitraum erfüllen zu können. **I**

Dr. Peter Kostädt

Universität zu Köln
 Universitäts- und Stadtbibliothek
 Dezernent IT-Dienste: Fachreferat Informatik
 Universitätsstr. 33
 D-50931 Köln
 kostaedt@ub.uni-koeln.de



Schattauer

Digitale Bibliothek

Fachinformationen für Bibliotheken und Firmen

Über 300 eBooks für Mediziner, Psychotherapeuten und alle im Gesundheitswesen Tätige

Wissen rund um die Uhr verfügbar

Jährlich ca. 60 Neuerscheinungen

Print- und eBook-Ausgabe zeitgleich erhältlich

Große Themenauswahl mit folgenden Fachgebieten:

AINS | Gynäkologie, Urologie, Hebammen |
 Medizin | Zahnmedizin | Kardio Vascular | Neurologie |
 Ökonomie | Onkologie | Palliativmedizin | Orthopädie,
 Sportmedizin | Pädiatrie | Psychotherapie |
 Verhaltenstherapie | Kinder- und Jugendpsychotherapie |
 Trauma & Borderline | Patientenliteratur | Reihe Wissen & Leben

Sie haben Fragen zur Schattauer Digitalen Bibliothek?

Claudia Böhm
 Telefon: +49 711 2298727
 E-Mail: claudia.boehm@schattauer.de



www.schattauer.de

 Schattauer